

7

Ferien- und Reise-Verkaufs-Tage

In allen Abteilungen

Sonnabend 29 Juni	Montag 1 Juli	Dienstag 2 Juli	Mittwoch 3 Juli	Donnerstag 4 Juli	Freitag 5 Juli	Sonnabend 6 Juli
--------------------------------	----------------------------	------------------------------	------------------------------	--------------------------------	-----------------------------	-------------------------------

Extra billige

Größte Auswahl
Beste Qualitäten
Billigste Preise



Herren- Damen- und Kinder-Bekleidung

Riesa, Hauptstraße 77

Telefon 208

Kommen Sie zu mir!

Ich beweise Ihnen durch mein überaus günstiges Angebot in Badestifeln, Oberhemden, Selbstbindern, Kragen, Herrensocken, Damen- und Kinderwäsche, Strümpfen, Schürzen, sowie sämtlichen Kurzwaren, wie günstig Sie bei mir kaufen.

K. Dettmann vorm. F. Gaertner
Hafenstraße 11.

Zur Einführung gewähre ich vom 29. 6. bis 6. 7. außer Rabattmarken 5 Prozent-Extra-Rabatt.



Wer schon vieles gegen Haarausfall, Schuppen, lästige Stellen usw. erfolglos gebraucht hat, pflege seine Kopfhaut mit der wunderbarsten Haarkur.

„Helmico“-Haarkur.

Der Erfolg ist sicher.
Goldene Medaille Dresden 1912.

A. Heil, Riesa, Großenhainer Straße 3
Damen- u. Herren-Friseur - Friseurkabinett.

Schuhwaren

Gute Bahformen und Qualität
Konfuzionslos niedrige Preise

Schuhhaus Thomas

Riesa, Goethestraße 56
Zwischen Freiligrath- u. Waußner Str.

Wenzel Pankratz.

In fast 40 Jahren hat der Heimgegangene seine ganze Kraft in den Dienst unseres Volkes gestellt und sich sowohl bei Arbeitgeber als auch Arbeitnehmer durch sein pflichtbewusstes Schaffen größter Wertschätzung erfreut. Wir bedauern den Tod dieses unermüdeten Mitarbeiters, dessen wir in Treue gedenken werden.

Riesa, am 28. Juni 1929.

Hübler & Co.
Aktiengesellschaft.

Emilie Alara Räther

verm. gew. Wöble geb. Lindner
sprechen wir allen hierdurch unseren herzlichsten Dank aus.

Riesa-Weiden, 27. 6. 29.

In stiller Trauer
Robert Räther, Kinder u. Angehörige.

Trauerdrucksachen liefern schnellstens Langor & Winterlich, Riesa

Korsetts

Ein großer Posten

Neueste Modelle für die moderne vollschlanke Linie
Spezialmarke: R. F. C. à la Prinzess

Alle Weiten, auch für die stärkste Dame passend, sind am Lager
Große Auswahl auch in Strumpfhaltergürteln und Büstenhaltern

Alwin Blanke, Hauptstraße 63.

Mein Umbau ist beendet.

Ich eröffne wieder mein

Hut-, Mützen- und Pelzwaren-Geschäft

in erweitertem Umfang morgen Sonnabend, den 30. Juni 1929, früh 8 Uhr. Indem ich für das mir bisher entgegengebrachte Wohlwollen bestens danke, bitte ich auch um fernere Unterstützung in meinem erweiterten Geschäftsbetrieb. Mein großes Lager von nur guten Qualitäten zu den niedrigsten Preisen wird auch Sie jederzeit zufrieden stellen.

Eduard Böhl, Riesa Hauptstr. Nr. 18.

Hüte, Mützen, Pelzwaren, Schirme, Stöcke, Effekten für Beamte und Feuerwehren. Spezialität: „Uniform- und Schülermützen“, eigenes Fabrikat. Anfertigung von Fahnen und Tischbannern, Reparaturen aller Art, fachgemäß und billigst.

Vollkommen unerwartet traf uns die Nachricht von dem so plötzlichen Ableben eines unserer besten Mitkämpfer für unsere Standesinteressen, unsere treuen Kollegen, des

Kaufmanns Alfred Otto

Riesa-Gröba.

Als Vorstandsmitglied in unseren beiden Vereinen hat der viel zu früh Dahingegangene stets mit großem Interesse und mit Fleiß an den Aufgaben und an den damit verbundenen Existenzfragen des Mittelstandes teilgenommen.

Wir betauern aufrichtig den herben Verlust dieser kaufmännischen Schaffenskraft aufs schmerzlichste.

Dem teuren Entschlafenen aber sichern wir allseitig ein dankbares Gedenken.

Riesa, am 28. Juni 1929.

Rabatt-Spar-Verein
eingetr. Verein Riesa.

Verein für Handel und Gewerbe
v. V. Riesa.

Annahme

für chemische Reinigung, Färberei und Wäscherei

der Firma W. Kelling, Radebeul, bei
Frau F. Gaertner, Riesa-Gröba
Gartenstr. 11. 1. Etage. — Fernruf 558.



Werner Hempel
staatl. gepr. Optiker
Riesa, Pausitzer Str. 5.
Reiche Auswahl. Solide Preise.
Barometer. 25 Feldstecher.

Dauerwellen

Wasserwellen
Manicure
Haarfärben

Friseur Heil, Grossenhainer Str. 3
Am Rathausplatz.

Reisekoffer
Damentaschen, Rucksäcke, kauft man sehr preiswert bei Mittag, Riesige Auswahl! Rabattmarken!

Schlüßlichter

ab 1. 7. gefest. Vorbericht, empfiehlt preisw.
Paul Emil Müller
Hauptstraße 64.

Wir bitten, die Vollmacht zur Genossenschaftsversammlung

der Rahmungs- und Druckerei-Genossenschaft bis spätestens Montag, den 1. Juli 29, in unserer Geschäftsstelle abzugeben.

Bücker-Sammlung Riesa
R. Hübner.

Bau- und Maschinenbauverein
Bauverein Riesa

Eintrittskarten für die Kasse „Der Mensch“ zu verbilligtem Preis sind beim Obermeister und dem Kassier zu entnehmen. Wir bitten, regen Gebrauch davon zu machen. Der Obermeister.

Freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz.

Zum Gedenken der Sanitätskolonne heißt die Kolonne Sonnabend, den 29. 6., 1/6 Uhr am Depot. Zahlreiche Beteiligung dringend erwünscht. Die Kolonnenleitung.

Die heutige Nr. umfasst 25 Seiten.

Montag, den 1. Juli 1929
Schulfest in Strehla.
 9 Uhr historischer Festzug. — Auf der Festwiese: Volksspiele, Reigen, turnerische Aufführungen, Stangenklettern, Bogenschießen und viele andere Belustigungen. 21 Uhr Einzug in die Stadt. — 22.10 Uhr verkehrt ab Marktplatz Strehla ein Sonderwagen d. Staatl. Kraftwagenlinie nach Riesa.

V.f.B. e.V. Riesa
 A. T. u. Sp. B.

Zu dem am Sonntag, 30. Juni, im Gasthof Wergendorf stattfindenden
5. STIFTUNGSFEST
 der Sportlerinnen-Handball-Abteilung ladet ergebenst ein
 der Aufsicht.
 Ab 8 Uhr nachm. Garten-Freikonzert, abends Preisfischen.

Für die moderne Hausfrau
 Eschbach Reform-Küche



Zu beziehen durch
Louis Haubold
 Riesa, Pausitzer Str. 20.

Gasthof Seerhausen.
 Sonnabend, 29. und Sonntag, 30. Juni
großes Preis-Schießen.
 Sonnabend, 6. und Sonntag, 7. Juli
 Fortsetzung des Preisfischens mit Bogenschießen, Sommerfest und Ball.
 Hierzu ladet alle Freunde und Gönner des Schießsports herzlich ein
 Schießklub 1925, Seerhausen.
 Anfang des Schießens Sonnabends 7 Uhr, Sonntags 2 Uhr nachmittags.

Gasthof Grödel.
 Sonntag, den 30. Juni, von 7/7 Uhr an
flotte Ballmusik.

Gasthof Heyda.
 Sonntag, 30. Juni, zum Schulfest, empfehle auf der Festwiese mein Schanzelt zur freundlichen Einteilung. — Nachmittags ab 6 Uhr im Saal
feiner Ball.
 Ergebenst ladet ein Carl Sommer.

Gasthof Münchritz.
 Morgen Sonnabend
Wochenend-Konzert und Ball
 durch Schallplatten-Übertragung.
 Konzert frei, Tanz 50 Pfg.
 Ergebenst ladet ein Max Reusch.

Wildpark Seubitz
 Schifffahrt Diesbar Empf. allen und Niederelommasch. Ausflügler und Vereinen meinen großen Wildpark mit herrlichen Anlagen. Zu jeder Zeit geöffnet. Fütterung 3-5 Uhr.
 W. Weinhardt, Gasthofsbef., Fernruf Merzdorf 51.

Gasthof Wülknitz.
 Nächsten Sonntag
grosse Ballmusik.
 Eintritt 50 Pfg. Tanz frei. Der Wirt.

Konzert- u. Ballhaus Sageritz.
 Sonnabend, den 20. 6. 29
großer Sommernachtsball
 von der auf 10 Mann verstärkten Hauskapelle. Tanz frei. Bestecke Käse. Neue Schläger.
 Anfang 7 Uhr.
 Es laden ein die Hauskapelle und der Wirt.

Gasthof Gohlis.
 Sonntag, 30. Juni
Ballmusik.
 Für Stimmung sorgt die Hauskapelle. Freundlich ladet ein G. Sauer.

Haben Sie schon den durchsichtigen Menschen gesehen?
 Wenn nicht, dann besuchen Sie die
Ausstellung „Der Mensch“
 in Riesa, Kasernenstr. 31
 Wochentags von 11 bis 20 Uhr, Sonntags von 10 bis 20 Uhr geöffnet. / An der Kasse 50 Pfg., in den Vorverkaufsstellen 30 Pfg., in den Krankenkassen 20 oder 10 Pfg. Eintrittsgeld.

Freibank Riesa u. Stadtbl. Gröba.
 Sonnabend Kinderschützenfest.
Gasthof Pochra.
 Sonntag
großer öffentl. Ball.
 Eintritt 50 Pfg., Tanz frei.
Gasthof Rogewitz.
 Sonntag, den 30. Juni
 feine öffentl. Ballmusik wozu freundlichst einladet W. Robisch.
Gasthof Seutewitz.
 Sonntag: Ballmusik
Gasthof Roitzsch.
 Sonntag, den 30. Juni
Ball.
Gasthof Seerhausen
 Sonntag ab 8 Uhr
 feine Ballmusik.

Riesa Schützenplatz
 Publikum und Preise aber das erste
SCALA
 Gastspiel begeistert.
 Der größte u. ehrlichste Sensationserfolg wie ihn in dieser Art noch kein Unternehmen in Riesa erzielte.
 Man lese die Zeitungsberichte. Alles spricht davon.
 Sonntag, 30. Juni
 zweimal die große Revue.
 Nachmittags 4 und abends 8 1/2 Uhr.
 Kinder zahlen nachmittags halbe Preise.
 Vorverkauf im Zigarrenhaus Wittich.

Geschäfts-Übergabe.
 Der geehrten Einwohnerschaft von Riesa-Gröba und Umgegend zur Kenntnisnahme, daß ich mein **Bol-, Weiß- und Kurzwaren-Geschäft, Poststraße 11** an Frau Käthe Dettmann veräußert habe und ich bitte, das Vertrauen, welches man mir entgegengebracht, auf meine Nachfolgerin zu übertragen.
 Hochachtungsvoll
 Frau F. Gaertner, Riesa-Gröba, Poststr. 11, I.
 Auf obiges bezugnehmend, bitte ich die geehrte Einwohnerschaft von Riesa-Gröba und Umg. um wohlwollende Unterstützung in meinem Unternehmen. Jederzeit werde ich bemüht sein, meiner werthen Kundschaft gerecht zu werden. Hochachtungsvoll
 Frau Käthe Dettmann, Riesa-Gröba, Poststraße 11 pr.

Schlangengurken
 (Gulländer)
 5 Stück 1.— Mk.
 Tomaten, Wd. 40 Pfg.
 3 Pfd. 1.— Mk.
 frische Pfirsiche
 Marillen
 frische Mandarinen
 frische Apfelsinen
 amerik. Äpfel
 neue Kartoffeln, Wd. 14 Pfg.
 Waschebretter
 Bitronen, 10 Stück 65 Pfg.
 empfiehlt
Paul Pfeifer
 Hauptstraße 98.

Sparen Sie bei anstrengender Arbeit eine Ermattung Ihrer Augen oder eine Abnahme Ihrer Sehkraft, dann verwenden Sie sofort
Vegetabilisches Augenwasser
 n. Dr. med. Schaefer, Langsdorf, erprobt. H.L. West. Med.-Drogerie u. G. Gohlis.
 In handb., leibers., fester Glas- und emaillierter
Waschkessel
 empfiehlt
Aug. Wold. Dölitzsch Nachf.
 Rich. Clabes
 Aufbruchsweg, Seifenfabrik
 Riesa, Hauptstr. 22, Spezial 173.

Sächsische Landespfandbriefanstalt
 Gemeinnützige Anstalt öffentlicher Rechts
 Reichamt in Leipzig
8% ige Goldmarkpfandbriefe
 gesichert durch wertvolle Hypotheken, überdies durch 10% ige Solidarhaftung der Darlehensnehmer und durch volle Garantie des Freistaates Sachsen.
 Bis zur Börseneinführung 26 1/2% Zinsen
 erhältlich bei allen Banken, Postämtern, Sparkassen, etc.
Sächsische Staatsbank **Sächsische Landespfandbriefanstalt**

Neu! **Naturbad Waldleichen Dahlen-Schmannewitz.**
 Herrlich gelegener Ausflugsort. Schönste Ruheplätze im Sandstrande. Wald- und Wiesengebüsch. 44000 qm Bäderfläche. Sondergelegenheit. Kutschpark (aus Kato-Gärten). Zu Fuß 30 Minuten von Dahlen. Durch bekannte schattige Waldwege zu erreichen. Bestes Weine und Bier. Guter bürgerlicher Mittagstisch zu mäßigen Preisen. Ausgezeichnetes Ausflugsziel für Vereine, Schulen und Touristen.
 Geisel & Coie.

Wir gefatten uns, alle geladenen Gäste nochmals auf die morgen Sonnabend, den 29. Juni 1929, im Gasthof zu Wergendorf abends 8 Uhr stattfindende
Abschlussfeier
 einzuladen. Stimmungstrio Aug. Der ehemalige Danische Separat-Tanz-Kursus 1928/29.

Fachwaren kaufen Sie gut und billig im Fachgeschäft von **Ferdinand Müller.**
 und **Zubehör**
Werner Hempel, staatl. gepr. Optiker
 Riesa, Pausitzer Str. 5.

REISE-KOFFER
 EISE
 Bahn- und Kuppelkoffer in feinsten Auswahl
 Reisekissen, Reiseschuhe
 Schirmfutterale, Kragenbeutel
 Rucksäcke, Brotbeutel
 Reiseaccessoires, Reiserochen zu äußerst niedrigen Preisen
 im Fachgeschäft
Clemens Wolf
 Hauptstraße 30
 Gegr. 1878 Gegr. 1878

Vertrauensposten.
Bellaher
 für Lieferwagen
 Schreibgerät und sicherer Rechner, gesucht. Neugutabschlüssen erbeten. Offerten unter G 2019 an das Tageblatt Riesa.

Pferde-Verkauf
 Stelle ab heute einen großen Transport frische Oldenburger, dänische und Seeländer Pferde zu sehr günstigen Bedingungen und billig zum Verkauf.
H. Merzdorf, Kommandt. Telefon 65.

Billiges Angebot!
 Großer Wollen
Ital. Landgurken
 Wund nur 15 Pfg. ca. 12 Stück 1.00 Mk.
 In neue Kartoffeln, große Ware, Wd. nur 14 Pfg. vs. Waschebretter Stück 14 Pfg.
H. Meier, Bahnhofstr. 20.

Für die **Weinbereitung** verwenden man nur die flüssigen
Riginger Reinzuchtheffen
 in Original-Verpackungen zu 50 Pfg.
 Verkaufsstelle:
Paul Taupitz
 im Durchgang
 Hauptstr. 22, Dahlen
 und sämtliche Artikel für Hauswirtschaft.

Schälgurken
 frisch von der Hand (ergibt sich nach geschmackvoller als Holland).
W. Meier, Bahnhofstr. 20.

Heidelbeeren
 nehme schon jetzt entgegen. Lieferung per Auto.
Hermann Schmidt, Schmannewitz, Dahlen.

Sommer-Sprossen
 auch in den feinsten Sorten werden in einzigen Tagen unter Garantie durch das erste ungeschädliche Sommer-Sprossen-Gewinnungs-Verfahren, Stärke & Weichheit. Reine Qualität. Dr. 29.75. Nur zu haben bei:
Central-Deu. G. Gohlis.

Seldene Unterwäsche
 Unterleib
 Schürzen
 Combi
 bis Größe 52
 hält auf Lager
Franz Börner
 Riesa, Hauptstraße 44
 Schuhmacher

Der Bezirksverein für Obst- und Weinbau Großebain

hielt vergangener Sonnabend im „Sachsenhof“-Saal seine... Die Bedeutung des Vogelschutes für Obst- und Gartenbau...

Genütern Birnen, circa 32 Genütern Blaumen usw. gehabt. Im ganzen seien 516 einzelne Bäume angepflanzt worden.

libende mit, daß eine Werberversammlung in Niefa in Kürze stattfinden sollte zum Zwecke einer Untergruppen-Gründung.

Obst- und Gemüse die Nahrungsmittel unserer Zeit.

Der Landesverband Sachsen für Obst- und Weinbau, Dresden, teilt uns mit: Es ist bekannt, daß unsere Ernährungsweise nicht in Einklang steht mit unserer Gesundheit...

Herz sei ruhig! Ab morgen nur noch Kaffee Hag

Die blonde Bonizetta.

Roman von Leonine von Winterfeld-Platen. Copyright by Greiner u. Co., Berlin NW. 6.

18. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.) Was Buß zurückkam mit Blümeltern, Bechern und einem hübschen Wein von der Burg...

Wilde schick sich Rigoroh über die Stier. „Friedel“ murrte er, „Friedel! So hieß den mein...“

morgen abholen. Seb wohl, Alter, und Dank für deine Gastlichkeit! Sie schüttelten alle den beiden die Hand und ließen sie allein.

Gerichtssaal.

Ein vormaliger Angestellter des Dresdner Wohnungsamtes vor Gericht.

Das Amtsgericht Dresden befand sich mit einer etwas ungewöhnlichen Vertragsache. Der 1892 zu Jowitzau geborene (zuletzt beim Finanzamt tätige) Vertragsangestellte Alexander Walter Kattner war Ende Februar 1928 beim Rat der Stadt Dresden als Ausbittlungsbeamter zunächst beim Tiefbauamt eingestellt und auch durch Handschlag in der üblichen Weise verpflichtet worden. Vom 1. Februar 1929 ab war Kattner dem Wohnungsamt der Stadt Dresden zugeweiht, wo er einfache Kanzleiarbeiten zu verrichten hatte. Wegen pflichtwidriger Handlungen erfolgte am 7. Mai vorigen Jahres seine Entlassung aus dieser Stellung.

Während seiner Beschäftigung im Wohnungsamt, am 19. Februar 1928, suchte er einen in der Mitte der dreißiger Jahre stehenden Handelsvert. Mollenhauer in der Wohnung seiner Schwiegereltern auf, von dem er Kenntnis hatte, daß dieser dringend eine Wohnung suchte. Letzterer hatte am genannten Tage dieserhalb vormittags im Wohnungsamt vorgesprochen. Kattner erklärte, daß er in rein privater Absicht komme und äußerte, daß er in rein privater Absicht Mollenhauer — nie zu einer Wohnung kommen. Der Angeklagte distanzierte ihm mehrere Besuche, die er an das Wohnungsamt richten sollte. Nachdem die Schriftsätze besprochen und angefertigt waren, erklärte Kattner, daß er die Sache nicht umsonst mache. Mollenhauer zahlte aber für diese Art Wohnungshilfe keinen Pfennig.

Im Oktober vorigen Jahres, zu einer Zeit, wo der Angeklagte längst nicht mehr beim Wohnungsamt beschäftigt war, erschien er bei einem Bäckermeister Jentsch, der sich gleichfalls und schon seit längerer Zeit auf der Wohnungssuche befand. Er versicherte ihm, daß er nicht mehr im Wohnungsamt tätig sei und bot seine Unterstützung zwecks Erlangung einer Wohnung an. Raum war Kattner mit der Vertretung betraut, so forderte er kleinere Beiträge. Nach der erhobenen Anklage wurden von dem Bäckermeister am 20. Oktober u. J. 20 Mark, am 22. Dezember und 26. Jan. ds. J. je 20 Mark als angelegte Vorschüsse für die Behörde gezahlt. Dem Beschuldigten wird zur Last gelegt, daß er nur 10 Mark eingezahlt, die restlichen 60 Mk. aber im eigenen Nutzen verbraucht habe. Kattner wurde wegen verübten Betrugs (Fall Mollenhauer!) nach § 268 StGB. und wegen Vergehens nach den §§ 1 und 6 der Verordnung vom 3. Mai 1917 in der Fassung vom 12. Februar 1920 zu dreihundert Reichsmark Geldstrafe verurteilt, an deren Stelle im Falle der Uneinbringlichkeit zwanzig Tage Gefängnis als Ersatzstrafe zu treten haben.

In der Begründung des Urteils heißt es, daß hier Handlungen begangen worden seien, durch die eine so wichtige Behörde, wie es das Wohnungsamt ist, schwer in Mißkredit gezogen wurde. Wenn auch der Angeklagte im Falle Mollenhauer keinerlei Vorteil erlangt hat, so mußte mit

einer fühlbaren Geldstrafe eingeschritten werden, weil man eine abschreckende Wirkung erzielen. Es sei geradezu ungläublich, wie der Angeklagte, der kaum im Wohnungsamt ein Unterkommen gefunden, schon nach wenigen Tagen in Privatwohnungen geht und dort gewissermaßen als erfahrener Beamter dieser Behörde auftritt und seine private Unterfütterung anbietet, um dann zu erklären, er könne die Sache nicht umsonst machen. Im Falle des Bäckermeisters Jentsch bleibe der dringende Verdacht bestehen, nur reichen die Zeugnisaussagen nicht zu einer Verurteilung aus.

Ein schamloser Erpresser vor Gericht. Unglaubliche Erpressergeschichten bildeten am Donnerstag vor dem Gemeinsamen Strafsengericht Dresden den Gegenstand eines größeren Strafprozesses. Der 1905 zu Dresden geborene frühere Schlossergeselle, zuletzt Bestattungsbefehl (bei einem privaten Beerdigungsinstitut) Alfred Otto Moritz Schade, den bereits vierzehn Verurteilungen, darunter mehrfach solche wegen widernatürlicher Unzucht, vollendet und verurteilter Erpressung erkl. und der erst vor wenigen Tagen wegen im Rückfalle begangenen Diebstahls von vier Kraftfahrzeugen zu acht Monaten Gefängnis verurteilt worden ist, mußte sich erneut verantworten. Schade, der gegenwärtig eine zweimonatige Betrugsstrafe verbüßt, beugte folgendes: Am 11. März hatte er einen 38 Jahre alten unehelichen Buchdruckerbesitzer (Albert Adolf Schneeweß) kennen gelernt und sich mit ihm zweimal eingelassen. Erst erbat er sich ein kleines Darlehn. Am anderen Tage schickte er einen unbekanntem Mann an dem Buchdruckerbesitzer und verurteilte vergeblich 10 Mark zu erhalten. Dann erschien er selbst bei ihm und drohte mit öffentlicher Brandmarkung in einem Standaßblatt. Der vorerwähnte Betrag wurde daher gezahlt. Einige Tage darauf kam Schade wieder, zeigte Gerichtsberichte über frühere gegen ihn verhandelte Erpresserprozesse vor und erklärte dazu, er sei ein Mensch, der vor nichts zurückschrecke. Auf diese Drohungen hin wurden ihm 12 Mark ausgehändigt. Am 20. März telephonierte der Angeklagte jenen Buchdruckerbesitzer an und sagte, er befinde sich auf dem Weg zu der betreffenden Standaßblattredaktion, er forderte dabei erneut Geld. Daraufhin erfolgte Strafangeige gegen diesen Erpresser, der in der Verhandlung im allgemeinen geständig war. Staatsanwalt Dr. Steffan bezeichnete die Handlungsweise als unerhört und empörend. Schade sei ein Blutsauger und Erpresser der allerklünsten Sorte. Dessen schamloses Verhalten verdiente die schärfste Ahndung und Brandmarkung. — Das Gericht verurteilte den Angeklagten zusätzlich zu der gegen ihn fällig verhängten zweimonatigen Betrugs- und achtmonatigen Diebstahlsstrafe wegen widernatürlicher Unzucht in zwei Fällen und fortgesetzter vollendeter und verurteilter Erpressung zu zwei Jahren Gefängnis und fünfjährigem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Der wegen Vergehens nach § 175 StGB. mitangeklagte Buchdruckerbesitzer erhielt an Stelle einer an sich verurteilten Gefängnisstrafe von sechs Wochen eine Geldstrafe von 240 Mark auferlegt. (R.-g.)

Bermischtes.

Schneefälle in den italienischen Alpen. Der ungewöhnlich heftige Wettersturz der letzten Tage hat im Hochgebirge zu starken Schneefällen geführt. In der Provinz Cadore fiel am Mittwochabend reichlich Schnee. Auch in den Dolomiten hat es heftig geschneit. Den Sommergärten in Tarvis bot sich beim Erwachen ein überraschendes Bild. Die Stadt und die umliegenden Berge waren völlig in ein weißes Winterkleid gehüllt. Wie aus Belluno gemeldet wird, haben in der Umgebung der Stadt schwere Schneefälle die ganze Ernte vernichtet. Über Mittelitalien gingen zahlreiche für diese Jahreszeit ungewöhnlich heftige Gewitter nieder. In der vergangenen Nacht wurden besonders Ancona, Florenz und Rom von Unwettern heimgesucht. In Florenz richteten Wolkenbrüche großen Schaden an.

Chebar Maratoff vor dem Schnellrichter. Der Vernehmungssichter im Polizeibräuhaus, dem gestern das russische Ehepaar Maratoff wegen des Rebalveranschlags im französischen Konsulat vorgeführt wurde, hat die Sache zur sofortigen Beurteilung an den Schnellrichter überwiesen, da nach den Ermittlungen die Absicht eines Anschlags auf das Leben des Konsuls Dinet nicht vorlag. Voraussichtlich werden sich die Eheleute, die im Polizeigefängnis untergebracht sind, schon heute vor dem Schnellrichter wegen Nötigung, Bedrohung und unzulässigen Waffenbesitzes zu verantworten haben. Wahrscheinlich haben sie auch Abschiebung über die deutsche Grenze zu gewärtigen.

Vom Blis getötet. In Drenth bei Volsdam schlug der Blis vorgestern in eine Gruppe von drei Personen, die mit Heuen beschäftigt waren. Dabei wurde der 67 Jahre alte Pensionär Better aus Rommes getötet, während die beiden anderen nur betäubt wurden.

Handel und Volkswirtschaft.

An der Berliner Börse war die Tendenz des Effektenmarktes am Donnerstag schwach. Nach freundlichem Beginn wurde der Markt infolge der umfangreichen Realisationen der Spekulation wieder unsicher. Am Rentenmarkt notierten Abfallsanleihe 51, Reuefthanalreihe 10,50 Prozent. Von den Bankaktien gingen Reichsbankaktien um 2 Prozent zurück. Auch am Rontanmarkt waren fast durchweg Verluste festzustellen. Eine Ausnahme machten Rheinisch, die etwa 1 Prozent gewannen. Kalkulation konnten sich behaupten. Die Aktien der Farbenindustrie besserten sich um 1 1/2 Prozent. Sehr ruhig war heute das Geschäft in Elektroaktien. Der Satz für tägliches Geld war 7 bis 9 1/2 Prozent, für Monatsgeld 9 bis 10 1/2 Prozent. Der Privatdiskont blieb unverändert.

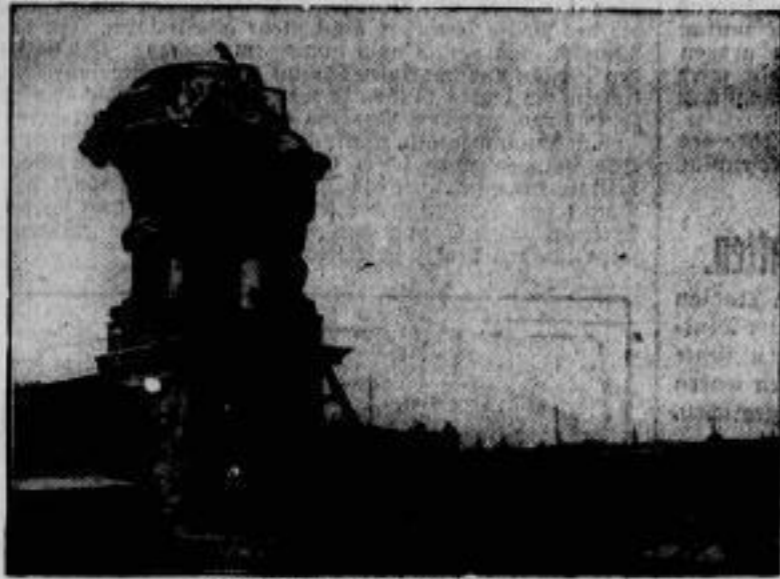
Fortwährend Neuankunft der modernsten Herren-Anzüge auch Burschen- und Knaben-Anzüge in reichhaltigster Auswahl bei Franz Heinze, Hauptstr. 6 u. 97 Rabattmarken.

Er hatte es leise gesagt, aber sie sah sie doch, wie noch keine Stimme sang — und wie bitter, und hätte anspringen mögen und seine Hände fassen und schreien: „Woh nicht, Du, oh, geh nicht! Weil ich sonst sterben muß!“ Aber sie sah wie gelähmt und konnte sich nicht rühren, noch ein Wort reden, denn sie wußte, sie hätte dann wehe tun müssen, bitterlich, wie ein kleines, armes Kind — und hätte ihm alles gesagt, und das dürfte sie nicht. Im Frau Habawigs heiliger Seelenruhe willen nicht, die ihm vielleicht zum Geißeln bestimmt.

II. Kapitel. Es war am Abend des nächsten Tages. Durch den Lammenswald im Tal ein stiller, der Weg nach Ahreweller zu. Schräg steilen die roten Sonnenlichter auf den weißen Moosbänken. Er trat noch einmal in großen Hülen das tiefe Bild der Heimat. Der Heimat, die er lassen mußte in zwei Tagen. Aber es war gut, daß es so war. Er hätte es nicht länger ertragen können, so neben ihr dahergelieben, nur gerade gelitten — in müder, abwehrender Freundlichkeit — wie ein Fremder. Oh, viel lieber hätte er gesehen, daß sie ihn hätte. Darin war doch noch Gefühl, Leben. Aber ja? Sie ging ihn ja gestillt aus dem Wege — a — er hatte es wohl gemerkt! — Und wenn er mit ihr sprach, dann war es ihr so gleichgültig, oh, so namenlos gleichgültig. Das sah er ihren Augen an, die immer in der Ferne waren.

Er sah sie flüchtig an. „Wer bist du doch, Kind? Gesehen habe ich dich irgendwo schon einmal.“ Sie nickte. „Ja, Herr. Damals, als Ihr den Friebe! aus dem Wasser zogt. Ich bin die Gumbel vom Lantwart zu Ahreweller.“ Er nickte gekrennt. „So — ja.“ Langsam ritt er weiter. Er mochte wohl so flüchtig Schritt geritten sein, als er dem schiefen Seit, Stadtschreiber zu Ahreweller, begegnete. Den hatte er nie leiden mögen, weil er die Menschen nicht gerade ansehen konnte. Davor grüßte der Schreiber und machte einen schiefen Blickling dazu. „Will dankte kurz und brachte sein Pferd ein wenig in Erad. Da war es ihm plötzlich, als höre er lautes Rufen hinter sich. Er starrte. Kein Zweifel! Es rief ein Weib am Hüfte in höchster Not. — — — Die der Blis warf er den Kappen herum und sagte zurück. Da sah er in der Ferne auf dem Wege von sich die Gumbel ringen mit dem Stadtschreiber. „Verfluchter Schuft!“ schrie er durch die Zähne und hob sich im Sattel. Da strzte aus dem Walde von rechts ein Mann her, wohl auch durch die Hülse herbeigelockt. Und ehe er es noch hindern oder Lantwatspringen konnte, lag der Stadtschreiber wachend in seinem Blut. Will erkannte den andern. Friebe!, um Gottes willen, was hast du getan?“ Friebe!, der die weinende Gumbel an sich gerissen, sah auf — toblich — ättern. „Ich hab einen Mann erschlagen, ja, Herr, aber ich tat's um der Gumbel willen, er hat ihr etwas anzu wollen, und sie ist doch meine Braut.“ Gumbel flammerte sich an ihn. „Stun werden sie kommen und dich fangen im Turm und hängen, weil du einen Bürger von Ahreweller erschlagst im Horn!“ Friebe! sah sich um — ratlos, hilflos. Will schaute schnell nach allen Seiten. Dann beugte er sich vom Hof. Friebe!, um Gott, lauf um betu Leben! So du über die Grenze im Wäldchen bist, bist du sicher. Hier hast du Geld, alles, was ich bei mir hab. Wenn du jetzt den Hironellen in die Hände fällst, zerschellen sie dich. Du kommst weder mein Vater noch ich dich schaden.“ Friebe! warf noch einen Blick auf das Mädchen. „Und die Gumbel, Herr?“ „Die steht in meinem Schut, der wird kein Haar gekümmert.“ „Aber sie darf nicht zurück nach Ahreweller, Herr! Da fragen sie sie aus und foltern sie, so sie nicht Antwort gibt.“ (Fortsetzung folgt.)

Neues vom Tage in Bild und Wort.



Jetzt hat's eingeschlagen —

nämlich in das Gebäude des Preussischen Landtags. Bei dem starken Gewitter, das am 26. Juni über Berlin niederging, schlug der Blitz in die wichtigen Steinornamente der Fassade — ausgerechnet während einer Landtagssitzung. Dem himmlischen Voten gelang es, eine erregte Auseinandersetzung zwischen zwei sehr entgegengesetzten Parteien des hohen Hauses zum Schweigen zu bringen — allerdings nur vorübergehend.



85 Jahre alt

wurde am 28. Juni in völliger geistiger und körperlicher Frische Erzengel's Wirklicher Geheimrat Professor Dr. von der Oepen, der mehr als 58 Jahre an der Entwicklung des deutschen Eisenbahnwesens mitgearbeitet hat und noch heute als Schriftleiter des „Archivs für Eisenbahnwesen“ tätig ist.



Der fliegende Vater.

Vater Paul Schulte aus Köln wird demnächst in einem Junkersflugzeug mit Hauptmann Köhl und dessen Kameraden auf dem Ozeanflug, Oberst Fjhrmaurice, zu einem Flug nach Südamerika starten, um dort im Dienste der Mission tätig zu sein. Vater Schulte dürfte der einzige Priester sein, der auch Pilot ist.



Ein Funkenbild des Viesenfeners in Stockholm, wo in der Drottninggatan ausgedehnte Papierlager im Brand gerieten und trotz aller Gegenangriffe der Feuerwehr zwei Tage lang brannten. Das Feuer, das den ganzen Stadtteil in Rauch hüllte, ist das größte, das Stockholm je erlebt hat.



Stark und jetzt. — Zwei Bilder ohne Worte.

Wardprozeß Friedländer.

1903. Berlin. Am zweiten Tage des Wardprozesses Friedländer gab der Vorsitzende seinen lebhaften Bedauern und Befremden darüber Ausdruck, daß trotz seiner wiederholten Mahnungen, angeht die Jugendlichkeit des Angeklagten nicht zu photographieren, Aufnahmen im Gerichtssaal gemacht und in die Presse gebracht worden seien. Es sei beantragt worden, ein Verfahren gegen die Verbreiter der Bilder einzuleiten; er wolle jedoch zunächst noch davon Abstand nehmen.

In der fortgesetzten Zeugenvernehmung teilte Prof. Violet von der Siemens-Oberrealschule mit, daß Manasse Friedländer häufig von seinen Mitschülern gehänselt worden sei, worüber dieser dann lächerlich wurde. Dem Zeugen gegenüber habe sich der Angeklagte anständig und höflich, aber zurückhaltend und ablehnend verhalten; er habe sich offenbar in der Anstalt nicht wohl gefühlt, und wenig betriebig geleistet, er habe sich auch in auffälliger Weise von den Mitschülern abgehehrt. Der Vater des Angeklagten, der 54-jährige Kaufmann Samuel Friedländer, erklärte auf Befragen durch den Vorsitzenden, daß er zweimal gesehen habe, wie seine Söhne sich schüßeln. Er habe beide auseinander gebracht und beiden Ohrfeigen gegeben. Der Zeuge gab an, seinen Sohn Waldemar bevorzugt zu haben, weil er zurückhaltender und offener war. Die Frau des Zeugen hat wiederholt Klagen gegen das Verhalten Manasses vorgebracht. Von Waffen sei zu Hause niemals gesprochen worden. Unter dem Einfluß von Libor Földes habe sich Waldemars Interesse von Manasse abgewandt und dem neuen Freunde zugewandt. Zu Hause habe sich Manasse sehr abgeschlossen gezeigt. Auf Befragen durch die Sachverständige Frau Dr. Wegscheider, ob die Kinder vielleicht, als sie klein waren, mit militärischem Spielzeug besetzt worden seien, erklärte der Zeuge: „Ja, mal mit einer Kinderpistole oder so“.

Die hierauf vernommene Mutter erklärte, Manasse sei ein sehr guter Junge gewesen. Die Zeugin gab an, daß es zwischen den Brüdern mehrfach ernste Streitigkeiten gegeben habe. Manasse sei stets verschlossen geblieben. Auch die Mutter gab an, vielleicht Waldemar vorgezogen zu haben. — Weiter wurden noch vernommen ein zweiter Lehrer Manasses und der Vater des von Manasse erschossenen Libor Földes, der ganz bestimmt ausgesagt haben will, daß Waldemar den Manasse tödlich gehaßt habe. Die Vernehmung der Schwester des Angeklagten ergab nichts Bemerkenswertes.

In der Rachmittagsitzung kamen die Sachverständigen zum Wort, die übereinstimmend ausfügten, daß Manasse ein hartes Minderwertigkeitsgefühl gehabt habe, daß aber von Unzurechnungsfähigkeit oder Bewußtlosigkeit im Sinne des Gesetzes nicht gesprochen werden

könne. Der Sachverständige Prof. Dr. Leymann kam zu dem Schluß, daß er Manasse für einen durch seine Schwächlichkeit und durch eine dadurch erzeugte Ueberempfindlichkeit sowie durch sein Lebensschicksal in eine eigenartige feeltische Verfassung geratenen Menschen halte, der schließlich so sehr unter einer dauernden Aufregung stand, daß nur ein geringfügiger Anlaß genügt, um ihn zu einer unbedarftsmäßig schweren Tat zu bringen.

Heute Freitag wird nach den Stadiobers des Staatsanwalts und des Verteidigers das Urteil gefällt werden.

Wohnungsbau mit zinstreiem Geld der Deutschen Bau- und Siedelungsgemeinschaft eingetr. G. m. b. H. Darmstadt.

In letzter Zeit ist die Frage der Bauparlaffen mehr denn je in den Vordergrund getreten. Das kollektive Bauparlaffen hat besonders von amtlicher Seite Beachtung gefunden und es ist zu erwarten, daß bereits im Herbst aus das Reich ein Bauparlaffenengesetz beschoren wird.

Die Deutsche Bau- und Siedelungsgemeinschaft, Darmstadt (D.B.S.), als erste und größte Genossenschaft auf dem Gebiete zinstreier Darlehensverteilung, hat bei ihrer letzten

Vergebung wiederum 100 Darlehen verteilt. Die letzter vergabene Zahl der Darlehen beträgt nunmehr 1288 in einem Gesamtwerte von

14-15 Millionen Reichsmark.

Die D.B.S. besteht seit 8 Jahren und hat heute bereits über 88 000 Mitglieder, wovon etwa 10 000 die Verpflichtungen für die Darlehensanwartschaft erfüllt haben. Sie hat für zur Durchführung des zinstreien Baugeschäftes entschlossen, weil:

1. das Zinsgebaren eine unnötige Belastung des Systems darstellt,
2. in einer Selbsthilfsgemeinschaft gleiche Not leidender Volksgenossen die Zinsnahme unangebracht ist,
3. die finanzielle Not des Deutschen Volkes an und für sich die Einschränkung der Zinsnahme aus sozial-ethischen Gründen fordert und
4. die D.B.S. nicht auf Erzielung von Gewinnen hin arbeitet, um alle Gelder der Darlehensverteilung zuzuführen.

Diese Tatsachen und vor allen Dingen auch die günstige Entwicklung der D.B.S. zeigen, daß wir es hier tatsächlich und endlich mit einer Methode zu tun haben, die auf alle Volksschichten abgestimmt ist und jedem die Möglichkeit bietet, sich in absehbarer Zeit ein schuldenfreies Eigenheim zu schaffen.

Vor kurzem hat die Generalversammlung die neuen Bestimmungen genehmigt, die für die weitere Entwicklung der D.B.S. von grundlegender Bedeutung sind. Dieselben ermöglichen auch künftig den Ankauf von Wohnhäusern. Die Darlehensanwartschaft tritt ein, wenn 10 Prozent des beantragten Darlehens vom Bauparlaffen eingezahlt sind. Hierdurch wird eine wesentliche Beschleunigung des Bauparlaffen erreicht. Der allgemeine Sparrat ist einheitlich als monatliche Rindeszinsleistung 1 1/2 Prozent der beantragten Darlehenssumme vor, Mehrleistungen werden besonders genehrt.

Wesentlich ist auch, daß für die in den ersten Jahren zum Bauen kommenden Mitglieder eine Ausgleichsabgabe beschlossen wurde, während für die späteren ein Tilgungserlaß eintritt. Der Zuteilungsschlüssel wurde ebenfalls neu gestaltet und ist in außerordentlich glücklicher Weise die Frage der gerechten Zuteilung.

Damit sind die Grundlagen der Deutschen Bau- und Siedelungsgemeinschaft in allen wesentlichen Punkten bereits dem kommenden Bauparlaffenengesetz angeglichen worden.

Es darf angenommen werden, die die D.B.S. die Durchführbarkeit ihres Systems nunmehr theoretisch durch die neuen Bestimmungen und auch praktisch durch die Tat bewiesen hat.

Interessenten erhalten auf Anforderung gern kostenlos Aufklärungsmaterial von der Hauptverwaltung in Darmstadt gratis.

Unsere Heimat

Bücher zur Pflege der Heimatliebe, der Heimatforschung und des Heimatbundes.

Bestellungen auf Sonderdrucke

— auf gutem, holzfreiem Papier —

Preis 15 Pfg. des Stck., nimmt entgegen

Die Tageblatt-Geschäftsstelle

Ries, Goethestraße 50. Telefon 24.

